

## Die SBB führen eine Reservationspflicht für den Veloverlad im Fernverkehr ein

Ab dem März 2021 ist sie in allen Intercity-Zügen obligatorisch. Der Fahrradboom macht den Bundesbahnen zu schaffen.

Tobias Gafafer

19.11.2020, 15.30 Uhr



Die Zahl der verkauften Velotageskarten der SBB hat stark zugenommen.

Christian Beutler / Keystone

Schon kurz nach der Einfahrt sind alle Veloplätze besetzt. Das milde Septemberwetter zieht an diesem Samstagmorgen viele Ausflügler an, die mit dem IC-Zug der SBB von Zürich nach Graubünden wollen. Passagiere stauen sich mit Sack und Pack bei den Eingängen. Die Zugsbegleiter kämpfen für eine pünktliche Abfahrt, um die Anschlusszüge der RhB in Landquart und Chur zu erreichen. Trotzdem drängen noch mehr Velofahrer hinein. Per Lautsprecherdurchsage entschuldigen sich die SBB: Wegen renitenter Velofahrer verzögere sich die Abfahrt. Erst die aufgebotene Polizei kann die Lage beruhigen.

An schönen Wochenenden ist es zu Spitzenzeiten auf gewissen Strecken kein Einzelfall, dass die Situation ausser Kontrolle gerät. Nun reagieren die SBB. Sie führen ab dem 21. März 2021 in allen Intercity-Zügen eine Reservationspflicht für den Veloverlad ein, die bis Ende Oktober gilt. Dies zeigt das neue Kursbuch, das vor kurzem auf der Seite [www.fahrplanfelder.ch](http://www.fahrplanfelder.ch) veröffentlicht worden ist; auch in der SBB-App ist der neue Fahrplan bereits aufgeschaltet. Die Bundesbahnen haben die Öffentlichkeit bis anhin nicht über die Reservationspflicht informiert, bestätigen deren Einführung aber auf Anfrage.

## **Transparenz schaffen**

Heute gilt die Reservationspflicht neben dem internationalen Verkehr lediglich in den Intercity-Zügen, die auf der Jurasüdfuss-Strecke und durch den Gotthard-Basistunnel fahren – ebenfalls vom 21. März bis zum 31. Oktober. Auf beiden Strecken kommen mindestens teilweise Neigezüge des Typs ICN zum Einsatz, die nur wenige Veloplätze haben. Das gilt auch für die neuen Giruno-Triebzüge von Stadler Rail, die für den Nord-Süd-Verkehr vorgesehen sind.

Auf einigen Interregio-Strecken wollen die SBB die neue Regelung ebenfalls einführen. Dort solle diese aber nur gelten, wenn die Nachfrage dies nötig mache, sagt der SBB-Sprecher Raffael Hirt. «Auf welchen Linien beziehungsweise auf welchen Zügen dies der Fall sein wird, arbeiten wir gegenwärtig noch aus.» Die Angaben zu Interregio-Linien und -Zügen im neuen Fahrplan seien noch nicht definitiv.

Die Massnahme ist auf den Veloboom zurückzuführen, der schon vor Corona zu beobachten war, aber seither noch zugenommen hat. Die Nachfrage im Selbstverlad ist stark angestiegen. Allein im Juli verkauften die SBB 40 Prozent mehr Velotageskarten als im Vorjahr. Die Bundesbahnen betonen, sie hätten ihr Angebot zur Velomitnahme auf diversen Strecken ausgebaut. Mit der Reservationspflicht sollen die Kunden aber Transparenz und Sicherheit erhalten, wo Plätze verfügbar seien, sagt der Sprecher Hirt.

## **Konflikte sind programmiert**

Die Veloreservation kostet heute fünf Franken und kann bis fünf Minuten vor der Abfahrt auf der SBB-App oder im Internet gekauft werden. Allerdings ist fraglich, wie die generelle Reservationspflicht im Intercity-Verkehr umgesetzt werden soll. Konflikte sind programmiert. So dienen die Veloabteile in den Doppelstockwagen des Typs IC 2000 auch als Abstellplatz für Kinderwagen. Die SBB wollen sich vorderhand nicht zu solchen Fragen äussern. «Wir sind dabei, die detaillierte Ausgestaltung auszuarbeiten und können gegenwärtig nur generell Stellung nehmen», sagt Raffael Hirt. Man sei mit Organisationen wie Pro Velo Schweiz oder dem Verkehrsclub (VCS) im Dialog.

Pro Velo Schweiz sieht die Massnahme jedoch kritisch, wie der Präsident Matthias Aebischer, Nationalrat (sp., Bern), sagt. Er fordert, dass die SBB im Fernverkehr die Kapazitäten für den Veloverlad sowie für Gepäckstücke, Sportgeräte und Kinderwagen in den nächsten zwei Jahren massiv erhöhen. Eine Reservationspflicht komme nur infrage, wenn sie kostenneutral sei und der Platz garantiert sei. Zudem verlangt Aebischer, dass das Ticketing vereinfacht wird.

Für eine Reservationspflicht hat sich der oberste Zugsbegleiter ausgesprochen. Velofahrer hielten sich nicht immer an die Regeln, sagte Andreas Menet, der bei der Bahngewerkschaft SEV den Unterverband präsidiert, im Februar. Das Personal muss die Probleme in den Zügen ausbaden. Denn aus Sicherheitsgründen müssen die SBB verhindern, dass der Personenfluss eingeschränkt wird. Zudem kann es zu Verspätungen führen, wenn Velofahrer vergeblich einen Platz suchen.

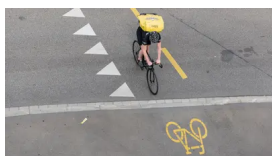
## Mehr zum Thema



### SBB prüfen Reservierungspflicht für Veloverlad in Intercity-Zügen

Der Veloboom führt an gewissen Tagen zu Platzproblemen. Der oberste Vertreter der Zugbegleiter spricht sich im Fernverkehr für eine Beschränkung aus.

Tobias Gafafer 28.02.2020



### Der Veloboom hat die Schweiz erfasst. Welche Städte bereits heute alles für ihre Velofahrer tun - und welche nun einen Gang höher schalten

Seit der Annahme des Verfassungsartikels zur Veloförderung haben in der Schweiz unzählige Projekte für neue Velowege, Netze und Schnellrouten zusätzlichen Schub erhalten. Jetzt soll der Bund mehr Geld zur Verfügung stellen.

Helmut Stalder, Antonio Fumagalli, Daniel Gerny, Stefan Hotz, Jonas Oesch 19.09.2020



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.